





Als  
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr /

W R R R

Wilhelm Ernst /

Hertzog zu Sachsen / Süllich / Gleve und  
Berg / auch Ungern und Westphalen / Landgraff  
in Thüringen / Markgraff zu Meissen / Befürsteter Graff zu  
Menneberg / Graff zu der Mark und Ravensberg /  
Herr zu Ravenstein / c.

Hero

sechs und dreyßigsten

Gebührt's = Tag

den 19. Octob. 1697.

in hoher Zufriedenheit begienge /

Wollte

mit Beschreibung der Sächsischen

Gebührt's = Tags = MEDAILLEN

benebst einer Neuen

seine unterthänigste Auffwartung

bezeugen

Wilhelm Ernst Denkel /

Fürstl. Sächs. gesamter Historiographus.

Anderer Druck / vermehret und verbessert.

J E N U /

Verlegt Johann Vielcke / Buchhändler 1700.



**N**ter so vielen Brust-Stücken und Medaillen der Chur- und Fürsten zu Sachsen vom vorigen Saeculo, so mir in berühmten Münz Cabineten gezeigt worden/ habe noch keins gefunden/ davon gewiß sagen könnte/ daß es zu einem Geburts-Tage gehöre. Wollte aber jemand die schönen Medaillen, so vornemlich Etur-Fürst Johann Friedrich und Herzog George mit Beysetzung ihres Alters/jener im 32. 34. 48.sten/dieser im 56. 60. und 66sten schlagen lassen/hieber ziehen/der mag es thun/ wiewohl die einige raison von beygesetzten Lebens-Jahren nicht genug ist. Inzwischen kan ich nicht unterlassen/ von einer solchen Medaille Herzog Georgens zum Nachdenken der Curiosorum bey dieser Gelegenheit etwas zu melden/ welche in dem Luderischen Cabinet zu Hamburg zu finden/ und von Martino Fogelio in præfatione Catalogi Nummorum Recentium Nummo-phylacii Luederiani pag. 24. also beschrieben wird: *Nummus Ducis Saxonie Georgii, dicti Barbati, ex materia nigra fragili, magno pretio propter raritatem redemptus.* Es ist wohl der Mühe werth/ nachzusehen/ was das vor eine schwarze zerbrechliche materie sey/ daraus diese Medaille bestehet: mir ist dieselbe ehemahls in einem vornehmen Cabinete zu S. sichte kommen/dazu aber iesz nicht gelangen kan; denn sie war ganz schwarz/und weil ich sie nebst andern vor Silber angesehen/habe an die Zerbrechlichkeit nicht gedacht. Sie wug 3. Loth/ hatte auf einer Seiten das Brustbild mit einem grossen Barte/ umschrieben: EFFIGIES. ILLVSTRISSIMI: PRINCIPIS: GEORGII: SAXONIE: DVCIS: ÆTATIS SVÆ: ANNO: 66. Auf dem Revers das völlige Wapen/ umschrieben: ARMA: ILLVSTRISSIMORVM: PRINCIPVM: DOMVS: SAXONIE. 1537. Ich gebe die Beschreibung deswegen/damit die jenigen/so zum Luderischen Cabinet in Hamburg adresse haben/ nachsuchen/ob eben das darauf stehe. Es hat auch das Ansehen/als wenn es der Schaul-Groschen mit Herzog Georgens zu Sachsen sey/ den nach L. Zacharia Schneiders im Leipziger Chronico p. 105. Bericht/der Rath zu Leipzig in den Knopff des neuen steinernen Thurns an der Thomas-Kirche in gedachtem Jahr 1537. legen lassen/ nebst einer Lateinischen und Teutschen Schrift/ darinnen der Medaille mit diesen Worten gedacht wird: Diese Münze hat das Bildnis (Archetypum) des Durchlächtigsten/ Hochgebohrnen Fürstens/und Herrns/Herrn Georgens/Herzogs zu Sachsen/Landgrafens in Thüringen/ und Marggraffen zu Meissen/ auf diesem Silber/ nach dem Leben ausgedrucket: Welcher/ indem er das grosse Stufen-Jahr LXIII. im drey Jahr/wie der Kaiser Augustus, überlebet/ (im Lateinischen stehet dabey/cana barba insignis, daß er einen großen grauen Bart gehabt/welches im Teutschen nicht befindlich/) hat diese Lande von Jugend auf glücklich regieret &c. Es ist mir zwar noch eine andere Medaille zu Gesichte kommen/die Herzog Georg an. 1537. im 66. sten Jahre seines Alters machen lassen/sie war aber nur gegossen/auch das Bildnis mit dem grossen Barte nicht so eigentlich und wohl exprimirt/ als auf dem vorigen. Hindert auch nicht/daß das/so in den Leipziger Kirch-Thurns-Knopff gelegt worden/von Silber gewesen; hingegen das im Luderischen Cabinet von einer andern materie seyn soll: weil man ja wohl ein Schaustück auf allerley Metall und Materie prägen kan. Jedoch erinnere mich bey Herrn D. Waizen allhier einen Liquorem gesehen zu haben/ der nicht allein Lunam aqua forti solutam augenblicklich kohlschwarz präcipirte/sondern auch compactam ziemlich tieff tingirte; dergestalt/daß man sich wohl getrauet/ eine solche Medaille ex materia nigra & fragili nachzumachen.

Anderer Curiosi und Virtuosi mögen weiter nachdenken/und hieber conferiren/was ich drunten im Schediasmate von Ritter-Ordens-Medaillen fol. 10. 11. gedacht/ daß die obige

übrige Medaille von Glas-Erz gemacht worden: Mir wird vergönnet seyn / den allerd-  
 sten Sächsischen Medaillon mit Chur-Fürst Augusti zu Sachsen und Chur-Fürst Jo-  
 hann Georgens zu Brandenburg Brust-Bildern / auch auf einen Geburts-Tag zu  
 referiren. Einen schönen Abriß giebt Luckius inter selecta Numismata p. 281. und  
 siehet man darauf/wie beede Chur-Fürsten einander umfassen: mit der Unterschrift: D.  
 G. AVGVST. ET. IOHA. GEOR. VTERQVE ELECTORIS IMP. 1581. Die U-  
 berschrift ist ein Psalm-Spruch: PAX. MVLTIS. DILIGENTIBVS. LEGEM. TV-  
 AM. DOMINE. PSA. 118. Und stehen noch über dem Haupte des umfassen Chur-Für-  
 stens diese Teutsche Worte: GELOBT. SEI. GOT. Die Copey / welche ich von ei-  
 nem guten Freunde in Haußblasen abgeformet bekommen / hat die Lateinische Unter-  
 schrift correcter: D. G. AVGVST. ET. IOHA. GEOR. VTERQVE. ELECTO-  
 RES IMP. Die Jahr-Zahl 1581. stehet aber nicht drunter/wie bey Luckio sondern auf  
 der Seiten/und siehet man ganz eigentlich/das die Zahl nicht in den Stempel gegraben/son-  
 dern in die bereits verfertigte Medaille eingeschlagen worden. Aber den Revers davon  
 hat weder Luckius noch der Freund mir gegeben/sondern beede nur die erste Seite gehabt;  
 welche ich auf Bücher gestempelt gesehen/ doch ohne die Teutschen Worte: Gelobet  
 sey Gott; und mit der Unterschrift: D. G. AVGVST. ET. IOHA. GEO. VTER-  
 QVE ELECTOR. IMP. Vorans zu ersehen/das obwol die Brustbilder mit ihren po-  
 situren ziemlich gleich sind/dennoch ein anderer Stempel zu den Büchern / ein andere zu  
 dem Medaillon gehöret. Luckius nennet ihn Nummum memoriae sacrum Augusti  
 Electoris Saxoniae: cum libro Christianae concordiae edito: Ecclesiarum vere  
 Lutheranarum Symbolo: Anno Christi 1581. und nachdem er mit mehren ausgefüh-  
 ret/was für grosse Mühe und Fleiß Chur-Fürst Augustus angewendet / um das heilsame  
 Concordien-Buch zum Stande zubringen / und wie ihm Chur-Brandenburg treulich da-  
 rinnen assistiret/schleußt er: Instituti votique sui compotes facti, gratias Deo egerunt  
 Principes Illustrissimi, complexuque mutuo suum in religione consensum, qui vere  
 stabilisque concordiae basis ac fundamentum est, testari voluerunt. Premii vero  
 quid retulerunt? Vt ob dilectam Domini legem solida conscientiae pace fruere-  
 tur: tranquillatos viderent Principatus suos: sospites liberos: florentes subdi-  
 tos. Nun hat zwar Luckius nicht ohne fundament also raisoniret / denn man findet  
 noch einen etwas kleinern Medaillon mit beeden Herren in Spigbärten/einen ohne/dem  
 andern mit dem Hute auf dem Haupte/deren jener diesen im Arm hat. Die Umschrift  
 ist: CONSERVA APVD NOS VERBVM TVVM DOMINE. Die Unterschrift:  
 AVGVSTVS D. G. DVX SAXONIAE. ET ELECTOR. Der Revers präsentiret den  
 Chur-Fürsten geharnischt stehend/auf einem Felsen / daran SCHLOSS HARTENFELS  
 zu Torgau geschrieben/hält in der rechten Hand das Chur-Schwert / in der linken ei-  
 ne Wage/in welcher ersten Schale das sitzende Jesus-Kindlein/mit der Beschrift: DIE  
 ALLMACHT, weit überwieget die in der andern liegenden vier Calvinischen Lehrer mit  
 dem oben drauff sitzenden Teuffel/dabey geschrieben: DIE VERNVNFT. Aus den Wol-  
 cken rufft Gott dem Chur-Fürsten zu aus IOS. 14. I. CONFIDE. NON. DERELIN-  
 QVAM. TE. Unten stehet der Spruch: APVD. DEVM. NON. EST. IMPOS-  
 SIBILE. VLLVM. VERBVM. LVC. I. 1574. Beede Seiten stellet Herr M. Juncker  
 in seiner Vita Lutheri Numismatibus illustrata Tab. XVII. XVIII. & XL. vor Augen/  
 und erkläret sie pag. 270. seq. und pag. 460. mit mehrem. Den Revers aber allein hat  
 Luckius ohne die erste Seite in Kupffer pag. 254. und billich auf den zu Dämpfung der  
 Calvinisten auf dem Torgauischen Schlosse an. 1574. gehaltenen Synodum gezogen. Al-  
 lein das die Umfassung beeder Chur-Fürsten nicht nur mystice ihren Consens in der Re-  
 ligion bedente / sondern auch von einer leiblichen und aus sonderbahrer Freundschaft her-  
 rührenden Umfassung und Rüssen zuverstehen / lehret uns Johann Wolffaang Kentsch  
 im Brandenburgischen Ceder-Hayn pag. 468. 469. Anno 1587. hat dieser hochlob-  
 liche Fürst/Chur-Fürst Johann George/damit seine und benachbahrte Untertha-

nen unter ihrem Weinstock und Feigenbaum sicher ruhen möchten/ die mit beeden Häu-  
fern Sachsen und Hessen vor diesem getroffene Erb-Verbrüderung und Bündnis ver-  
neuert/ ist auch deventwegen mit einem sehr ansehnlichen Comitatz auf Raumburg/ allwo  
die andern Fürsten sich ebenmäßig versamlet/gerücket. Und ist die Vertraulichkeit zwis-  
schen diesen Häusern sehr vest gegründet/ auch zwischen unserm trefflichen Chur Fürsten  
und dem Sächsischen glückseligen Chur Fürsten Augusto eine solche Freundschaft  
gepflanzet worden/ daß sie nicht allein einander brüderlich zum öfftern geküßet/ sondern  
auch jeglicher befohlen/ man sollte bey seiner künftigen Beerdigung des Andern Bildnis  
ihme ins Grab belegen. Es ist zwar die alte Erb-Verbrüderung zwischen denen Säch-  
sischen/ Brandenburgischen und Hessischen Häusern zu Raumburg den 5. Julii 1587.  
verneuert worden/ aber Chur Fürst Augustus war schon am 11. Februarii des vorigen  
Jahrs gestorben/ und irret demnach Rentschius weit/ wenn er die hohe Vertraulichkeit be-  
der Chur Fürsten vom Raumburgischen Fürsten Tage herführet/ als welche 30. Jahr  
zuvor zwischen beeden entstanden/ und unverrückt geblieben/ wie Herr D. Spener im Le-  
bens Lauff Fr. Magdalenen Sibyllen/ Chur Fürst Johann Georgens II. zu Sach-  
sen hinterlassener Wittwen/ pag. 97. 98. mit diesen Worten bezeuget und recommendiret:  
Der Groß Herr Vater war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johann  
Georg/ Chur Fürst zu Brandenburg/ ein um unser Teutschland vortrefflich verdien-  
ter Herr/ als welcher mit dem theuren Chur Fürsten Augusto von Sachsen auf die 30.  
Jahr in vertraulichster Freundschaft gelebet / und solche beyde Fürsten die jenigen da-  
mahl gewesen sind/ so das meiste unter den Ständen in Sachen den gemeinen Zustand  
des Reichs und der wahren Religion betreffend/ solcher Zeit gethan haben/ auch der Herr  
ihre Consilia in vielem geseegnet/ sie aber dadurch in die größte auctorität gesezet hat. Son-  
derlich hat gedachter Chur Fürst/ Johann Georg von Brandenburg/ so aller noch  
lezt lebenden solches hohen Hauses Chur und Fürsten gemeiner Stamm Vater ist/ sich die  
Reinigkeit der Lehre herglichen lassen angelegen seyn/ die Schriften unsers theuren Lutheri  
den Kirchen seiner Landen sehr recommendiret/ und die Formulam Concordiæ beför-  
dern helfen/ unterschrieben/ und den Seinigen hinterlassen. Diese Unterschrift und publi-  
cation der Formulæ Concordiæ ist schon an. 1579. vollzogen/ dieselbe im folgenden Jah-  
re zu Dresden gedruckt/ und an. 1581. durch die Apologiam gerettet worden. In diesem  
1581sten Jahre/ und zwar den 21. Julii/ geschah auch ein Zuspruch von Chur Fürst Johan-  
Georgen zu Brandenburg/ samt seiner Frau Gemahlin/ und 2. Fräulein/ in gleichen  
Merggraff Joachim Friedrichen/ und dessen Frau Schwester/ und dann den 24. die-  
ses von Herzog Johann Wilhelmen zu Sachsen. Sie lebten ingesammit bey hiesiger  
Herrschaft in Fröligkeit beyammen/ bis den 30. huius da Sie Seine Churf. Gnaden  
nach Freyberg/ Augustusburg und andere Orthe auf die Hirsch Feiste führte/ schreibt We-  
cke in der Dresdenschen Beschreibung pag. 387. hat aber Wingenbergers Zeit Buch/ dem  
er ohne Zweifel gefolget/ mit flüchtigen Augen angesehen/ und daher irrig gesezt/ es wäre  
Marek Graf Joachim Friedrichens Frau Schwester mitkommen/ da es doch seines  
Herrn Vaters/ des Chur Fürstens/ Frau Schwester/ Elisabeth Sophia/ Herzogin von  
Lüneburg/ Witwe/ gewesen/ welche Angelus in der Brandenburgischen Chronica bey  
dieser Zusammenkunft pag. 389. mit Nahmen nennet. Herzog Johann Wilhelm  
zu Sachsen ist schon an. 1573. gestorben und also Beckens relation aus Wingenber-  
gers Worten zu corrigiren: Den 24. Julii kam Herzog Hans Wilhelm seeligen/  
Herzogin zu Sachsen/ Witwe &c. mit ihren Söhnen/ Herzog Friedrich Wilhel-  
men/ und Herzog Hansen/ und einem Fräulein auch gegen Dresden. Endlich sind sie  
nicht den 30. Julii/ wie Becke schreibt/ sondern den 31. von Dresden verrückt/ wie aber-  
mahl Wingenberger anmercket. Den letzten diß Monats sind die Herren sämptlichen mit  
einander/ mit ihren geliebten Gemahlen/ derer Herren und Fräulein/ nach Freyberg  
gezogen/ hernach gegen der Augustusburg/ Remnis und Wittweide/ und den ersten Sep-  
tember der Chur Fürst allda von dannen gerückt und nach Haus gezogen. Man kan  
leicht

leicht gedencken/wie oft und herzlich die beed'n Churfürsten bey dieser frölichen Zusammenkunfft einander umfasset und geküßet haben / und gleichwie der grosse Medaillon sonder Zweifel zu der Zeit gemacht und ausgetheilet worden/also sehet meine Muthmassung dahin/ daß derselbe unter diejenigen/so ich iezo zu beschreiben vorgenommen / zu legen/ weil Churfürst Augusti Geburts-Tage den letzten Iulii eingefallen.

Nun komme ich zu diesem Jahrhundert / die auf Chur- und Fürstliche Geburts-Tage verfertigte gewisse Medaillen zu betrachten. Churfürst Johann Georg der erste/welcher seinen Nahmen von iezgemeldetem seinem Groß-Herrn Vater / Churfürst Johann Georgen zu Brandenburg erlanget / und zuerst in das hohe Sächsische Haus gebracht und fortgepflanget hat/war den 5. Martii 1585. geboren / und ließ auf seinen Geburts-Tage an. 1617. eine Medaille prägen / auf deren erste Seite ein Hirsch aus einem Brunnen trincket/mit der Umschrift : SITIVIT IN TE ANIMA MEA. Auf der andern Seiten stehet nur diese Schrift : DONVM SERENISS. PRIN. DNI. IOHAN. GEORG. S. R. I. ELECT. DVCIS. SAX. IVL. CLIV. ET. MONTI. V. MART. AÖ. MDC. XVII. SIBI DE NATALI. DIE. HVML. GRATVL. Da hernach der Churfürst seinen 39sten Geburts-Tage begienge/wurde ihm von dem damals berühmtesten Stempelschneider/ Sebastian Dadlern / eine Medaille gemacht/so auf der ersten Seiten präsentiret den Hohenpriester Aarons wie er auf dem Altar räuchert. Die unten am Altar befindliche Buchstaben I. S. S. D. zeigend die Nahmen des Inventoris und Sculptoris : deren diesen ich bereits gemeldet/ jener aber hieß Johannes Seuffius, Consistorial-Secretarius hernach Hoffrath zu Dresden. Die Umschrift heist : VOT: NAT: XXXIX. PRO. SER. ELECT. SAX. Auf der andern Seiten fleucht ein Engel über der Stadt Dresden/hält im rechten Arm 38. Fackeln/und zündet die 39ste an der Sonne an / mit der Beschrift : ACCENDAT IN SECVLVM. 5. MART. 1623. Fünff Jahr hernach ließ Herzog Johann Ernst zu Eisenach die neuerbaute Schloß-Capelle auf der Wartburg an seinem Geburts-Tage den 9. Julii solenniter einweihen / und habe ich die Gedächtnis-Münze neulich unter andern Kirchweih-Medaillen beschrieben. Aber in specie auf seinen Geburts-Tage gehöret der Doppel-Ducaten/so auch in Silber gepräget / und auf der ersten Seiten vorstellet einen Adler in die Sonne sehend/an dessen Schnabel das Sächsische Wapen henget/mit der Beschrift : AQVILÆ SENECTA. Und Umschrift : MEM. NAT. IOH. ERN. D. SAX. IX. IVL. LXIX. ÆT. AN. INGR. SACR. Auf der andern hält ein Löwe ein Buch / darauf geschrieben : PRVDENTIA NON ROBORE. Unten die Jahr-Zahl 1634. die Umschrift hat das Teutsche Symbolum: WEISHEIT GEHT VOR STERCK.

Von Herzog Friedrich Wilhelm zu Allenburg wird in seinem Lebens-Lauff p. 63. gemeldet: Also nun haben sie viel Jahr daher sich mit Sterbens-Gedancken getragen/ und so oft Sie dero Geburts-Tage begangen/solchen vor den letzten geachtet/absonderlich bey dem Land-Tage an. 1667. fast eigentlich gewußt/daß Sie dergleichen Convent nicht mehr halten werden/um des willen auch mit dero Land-Ständen in sonderbahrer Gnade und Verträglichkeit sich gleichsam geleyet zc. Werde ich demnach vielleicht nicht irren / wenn ich dahin referire den Gnaden-Pfennig in Oval-Form mit des Herzogs Brust Bilde und Titul : F. W. H. Z. S. G. C. V. B. Aö. 1667. Auf dessen Revers ein Pyramide / daran sich ein Lorbeer-Zweig in die Höhe flechtet / und ohne Zweifel auf den damals noch lebenden Prinz Friedrich Wilhelm deutet/mit der Obschrift : SIC SEMPER VIREBO. Auf Herzog Bernhards zu Jena Geburts-Tage wurde an. 1673. eine güldene Medaille gepräget/mit einem vor Anker liegenden Schiffe/dabey ein Feuer speyender Berg/von welchem die Winde auf das Schiff loß blasen. Die Umschrift bestehet in zwey Zeilen : ANCHORA IACTA MANET. DVM TEMPERET ÆOLVS AVRAS. Auf dem Revers ist nur diese Inscription : SERENISS. PRINCIPIS AC DNI. DNI. BERNHARDI: DVC: SAX. IVL. CLIV. ET. MONT. NATALIBVS. AVSPICATISS. TRIGESIMIS. QVINTIS. A. D. XXI. FEBR. M DC LXX 3. A. B. K.

Als Herzog Augustus zu Halle an. 1676 sein 62stes Stufen Jahr antrat/wurde eine nachdenckliche Gedächtnis-Münze verfertigt / und der von D. Johanne Oleario gehaltenen Predigt in Kupffer mit seiner Erklärung angehänget. Die erste Seite hält in einem Kauten-Kranze diesen Wunsch : DEIN ALTER SEY WIE DEINE JUGEND. Die andere zeigt eine auf dem viereckten Postement besetzte Pyramide, an welcher sich ein Kauten-Zweig in die Höhe flechtet : oben auf der Spitze steht VIVAT; Unten an und neben dem Postement der Fürstliche Name / also eingerichtet

Seiten sind 14. Palm-Bäume eingetheilet. Woraus diese Strophe erwachsen :  
Das Alter werde gleich der Freuden-vollen Jugend/  
Wo die vermehrte Krafft bringt reich vermehrte Tugend/  
Die Kaute grünt / es bleibt der unbewegte Stein/  
AVGVSTVS Lebens Zweck soll gleich dem Anfang fern.

Hierauf folget die Auslegung/das der Glückwunsch von dem der fröhlichen Jugend gleichenden gesegneten Alter das Absehen habe : I. Auf die immer grünende Kaute/welche sich mitten unter ihren fröhlich wachsenden und fruchtbringenden Zweigen und schönen Bäumen/fast unvergleichlich in die Höhe schwinget. II. Auf den viereckten unbeweglichen Sassen-Stein. III. Auf den denckwürdigsten Augustus-Nahmen : dessen Anfang und Ende quadrat, viereckel und beständig ist/also daß er mit dem V den Anfang/das Mittel und das Ende seiner Vollkommenheit hat/so wol in der blühenden Jugend als in dem höchsten Alter. IV. Auf das darinnen drey-mahl befindliche V, so auf langes Leben zielt. V. Wohin auch das darüber stehende VIVAT weist/welches zugleich auf das dreyfache vollkommene Leben siehet 1. zeitlich. 2. geistlich. 3. ewig. VI. Also/ daß das hierinnen enthaltene V als ein hier noch unvollkommener Triangul das dritte ewige Leben verlanget/ und sich Pyramidalisch in die Höhe erhebet. VIII. Damit endlich nach glücklich erreichter Spitze des allerhöchsten gesegneten ruhigen Alters / auf das zeitliche mühselige Leben ein ewiges bürgerliches Freude Leben erfolgen möge/welches die höchste unvergleichliche Seeligkeit in Gott empfindet/da er selbst wird alles in allen seyn/als ein vollkommener Triangul/△/Gott Vater Sohn u. H. Geist/hochgelobet in alle Ewigkeit/Amē. Gleichwie nun aus allen Umständen zuschliessen/das D. Olearius selbst die invention zu dieser Medaille angegeben/also hat er zwey Jahr hernach auf des Herzogs Geburts-Tag noch eine grössere inventiret/die aber meines Wissens nur gegossen / und mit blosser Schrift zwischen Lorbeer-Kränzen auf beeden Seiten versehen ist. Auf der ersten : Mnemosinon Natalis AUGUSTI 13. August. Ao. 1678. Auf der andern : AUGUSTI AUGUSTOS AUGUSTO ALTISSIMUS ANNOS. Daher gehöret die auf selbigen Geburts-Tag von besagtem D. Oleario gebaltene Gedächtnis-Predigt/da er bald im Exordio Herzog Augustum wegen seiner ins vierzigste Jahr glücklich geführten Regierung als ein Wunder vorstellet/ und ihm den obigen Verß etliche mahl jurufft/AUGUSTI AUGUSTOS &c. welchen er also ins Deutsche übersetzt:

Viel tausend Freud und langes Leben  
Woll Gott dem Landes-Vater geben.

Woben denn/ spricht er ferner/ die denckwürdigen Zahl-Buchstaben / (Fünff/ und Fünzig/ Tausend/) V. L. M. uns erinnern können/ daß wir sagen: VIVAT LETETUR MIRACVLVM. Leben/ Freude und Wohlergehn/ kröne ferner dieses wunderbare Exempel der wunderlichen Güte &c. Ich sehe noch aus der Albertinischen Linie hinzu drey Medaillen, welche zu denen Geburts-Tagen der Hochfürstl. Reichlichen Herren Brüder gehören / wiewohl sie nicht auf Fürstl. Befehl/ sondern nur aus unterthänigster privat-Devotion von einem Ministro inventiret / und hernach von einem Gold-Schmiede aufgearbeitet sind. Der Zeit-Ordnung nach gehöret oben an/ daß Oval-Schaustück/welches an. 1685. bey Zusammenkunft der Hochfürstl. Herren Brüdere auf des jüngsten Prinzens zugleich infallenden Geburts-Tag geprägt worden. Die eine Seite weist drey aus den Wolcken gehende und in einander geschlossene Hände über einem



einem Altar darauf ein flammend Herz / und am Altar die Buchstaben M. W. in einem  
 Zuge / so des regierenden Herrn Administratoris, Mauritiu Wilhelmi, Nahmen bedeuten.  
 Die Uberschrift aber hält VOTA PVBLICA. D. 21. JUL. 1685. Der Revers zeigt  
 nur diese Inscription : SERENISSIMA. FRATRVM. TRIGA. CVM. CITIZÆ.  
 COMMORARETVR. ET. PRINCEPS. INTER. NOS. JUVENTVTIS. FR. DERIC. 9.  
 HEINRIC. 9. DVX. SAXONIAE. PIVS. MAGNANIMVS. PACIFICVS. NAT.  
 SVVM. CELEBR. HUMILLIME. OBTVLIT. I. R. Das andere ist auch in Oval-  
 Form in besagtem Jahre auff den Gebuhrts-Tag des mittelsten Prinzens / jezigen  
 Herrn Bischoffs zu Raab / gemacht / da auff einer Seite zu sehen die Pallas, mit dem  
 Sächsischen Wapen in ihrem Schilde / und der Beyschrift : VERA. PRINCIPVM  
 IDEA. Auf der andern des Jahrs in folgender Schrift begriffen : ZIZA. GAV-  
 DEAT. CVIVS. PALLAS. CHRISTIANVS. AVGVSTVS. DVX. SAXO.  
 AVSPICATO. NATALIA. AGIT. VIVAT. PORRO. FELICITER. d. 9. Octob. I. R.  
 Drey Jahre hernach auf des Herrn Administratoris Gebuhrts-Tag wurde ein Tha-  
 ler mit dessen Nahmen und Brustbilde auf einer Seiten / (dergleichen im vorigen Sche-  
 diasmate von Chur- und Fürstinnen angeführet / und drunten von Huldigungs Medail-  
 len wiederhohlet) auf der andern mit folgender Schrift / darüber die Sonne zu sehen /  
 präsentiret : PRINCEPS. MAIORVM. GLORIA. MAGNVS. PROPRIIS. VIRTU-  
 TIBUS. MAXIMVS. IN. GAVDIVM. SVBDITORVM. REGNANS. EX. VOTIS.  
 OMNIVM. ANNOS. NESTOREOS. REGNATVRVS. TRIVMPHATVRVS.  
 NVMM. HVNC. DIE. NAT. XII. MART. AN. M. DC. LXXXVII.

Welcher gestalt Herzog Friedrich zu Sachsen-Gotha bey Celebrirung seines  
 Gebuhrts-Tages an. 1689. Friedrichs wehr eingeweihet und Gedächtnis Münzen aus-  
 theilen lassen / habe ich in Beschreibung der Kirchweih-Medaillen gedacht. Der Erb-  
 Prinz / Herzog Friedrich / begieng nach eingenommener Huldigung seinen Gebuhrts-  
 Tag den 28. Julii 1692. solenniter, da ein kleines und zierliches Schauffstük präsentiret  
 wurde / mit dem Brustbilde und Umschrift : FRID. DVCI. SAX. NATAL. XVII.  
 CELEB. D. Der Revers ist aus einem nummo des Kaisers Constantii genommen / und  
 weist einen jungen Phoenix auf einem Felsen / mit der Uberschrift : FELIX. TEMPO-  
 RV. REPARATIO. und Unterschrift : VOTA. PRO. SALVTE. PRINCIPIS.  
 Die eusserste Handschrift hat Tag und Jahr : QVINTO. KALENDAS. AVGVSTI.  
 M. DC. XII. Zwey Jahr hernach kam eine etwas grössere Medaille heraus / auf einer  
 Seiten das Brustbild / umschrieben : FRIDERICVS. D. G. D. S. I. C. M. A. W.  
 auf der andern eine Weibs Person / so an der rechten Seiten mit den kleinen Kindern die  
 Liebe / an der linken mit der Schlange und Spiegel die Ringheit vorstellet / nach Anleitung  
 des umschriebenen Symboli : AMORE. ET. PRVDENTIA. Unten ist noch zu lesen :  
 ANNVM. ETATIS. XIIX. EXPLEVIT. V. KAL. AVG. A. M. DC. XCIV.  
 In diesem zu Ende laufenden Jahre hat es alhier zu Gotha zweymahl Gelegenheit gegeben zu  
 Gebuhrts-Tages Medaillen. Bey Celebrirung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Herzogs  
 Gebuhrts-Tages wurde die renovirte Schloß-Kirche eingeweihet / da ich in die Sächsischen  
 Kirchweih-Medaillen beschrieben / und drey neue hinzu gethan : von denen die letzte mit Ele-  
 phanten der Medailleur sich so wol gefallen lassen / nachdem er sonderlich gehöret / daß Sr.  
 Durchl. dieselbe auch gnädigst beliebet / daß er sie noch in einer mittelmäßigen und ganz klei-  
 nen Form nachgemacht / und in jedweder auf dreyerley Art / variiret / mit oder ohne Brustbild /  
 oder mit einer kurzen Inscription / so den Gebuhrts Tag und die Einweihung anzeigt. Und  
 gleichwie er die lange unter Händen gehabte Medaille mit beeden Fürstl. Brustbildern eben um  
 die Zeit zu vollenden bedacht gewesen / da Ihrer Hochfürstl. Durchl. der Herzogin Ge-  
 buhrts-Tag den 12. Octobr. einfiel / und darnebenst eine kleinere mit beeden Brustbildern u.  
 beeden Wapen in der Arbeit hatte / also wurden beide Medaillen damahls dediciret / und die  
 Medaillen derer Chur- und Fürstinnen zu Sachsen von mir zugleich beschrieben in Druck  
 ausgefertiget.

Gleichwie nun der 19. October abermahl eine Fürstl. Gebuhrts-Feyer Sr. Hoch-  
 fürstl. Durchl. des regierenden Herzogs zu Weimar / zur Freude des Landes bringet /  
 als hielte ich vor unbillich / sothane schöne Gelegenheit zu veräumen / da derer courieuses Me-  
 dailen-Liebhaber inständiges Verlangen gestillet / und Sr. Durchl. Contrafait auf ein  
 B 2 Schau

Schaustücke präsentiret werden könnte. Die Umschrift um das Brustbild wird leicht zu errathen seyn: WILHELMVS ERNESTVS D. G. DVX. SAX. I. C. M. A. W. Zum Revers députirte ich die zum Ilmenauischen Silber- und Kupfer-Bergwerck gehörigen Gebäude und Künste/ auf eben die Art und Weise abgebildet/ wie die Harz-Bergwercke auf den Lüneburgischen / und das Freybergische auf einer Chur-Sächsischen Medaille zu sehen/ mit der Beyschrift: ERVAT VT EXSTRVAT. Es ist zwar solches Bergwerck annoch Gemeinschaftlich/ und participiret davon nicht nur das Fürstliche Haus Weimar und Eisenach/ sondern auch Gotha und Zeitz/ wie Sie den auch sämtlich an. 1680. zum Anbau privilegia ertheilet: Demnach aber Ihr. Durchl. zu Weimar sich dessen Beförderung sonderlich angelegen seyn / und zum öfftern verlauten lassen/ weil Sie Gott bisher mit keinen Leibes- Erben gesegnet/ so wolten Sie dadurch Ihres Namens Gedächtniß stifften; als wird mich hoffentlich niemand verdencken/ daß ich daher die Invention genommen. Die Überschrift hält nicht nur einen Wunsch zum glücklichen Fortgange in sich/ sondern siehet noch weiter auf unterschiedliche Stiftungen und Gebäude / welche Ihr. Durchl. auffgerichtet/ und sonder Zweifel auff mehrere künfftig bedacht seyn werden. An. 1693. den 29. Januarii haben Sie über die sonst ordentliche drey Priester die Stadt Kirche zu Weimar noch mit einem besonderen Geistlichen zu Treibung des Catechismus Examinis versehen/ und vor dem Jahre nicht allein zu Beförderung der Geistlichen Wohlfahrt der Bergleute zu Ilmenau/ das Ministerium daselbst mit zwey Personen vermehret/ und ihnen sämtlich gute Befoldung verordnet: sondern auch zu Weimar einen Tisch von 12. Personen vor arme Schüler gestiftet. In diesem Jahre am nechst verwichenen 10. Septemb. ist auf Dero gnädigste Befehl der Anfang zu aptirung des neuen Fürstl. Archivs bey dem großen Brunnen im Fürstl. Schloße zur Wilhelmsburg gemacht worden: wobey Ihrer Hochfürstl. Durchl. einen unmaßgeblichen Vorschlag zu thun mich unterthänigst erkühne/ daß wie schon etwas von Sächsischen Münzen bey dem Archiv vorhanden/ also Dieselbe ein vollständiges Medaillen-Cabinet auß bloßen Sächsischen Medaillen und Münzen von der größten bist zur kleinsten bestehend/ anzuschaffen/ und dem Archiv, weil solches das Haupt-Archiv der ganzen Fürstl. Ernestinischen Linie ist/ einzuverleiben gnädigst geruchen möchten/ welches zu Dero stetigen Glorie von denen Nachkommen mit großem Nuß und Vergnügen gebraucht und vermehret werden könnte. Die Unterschrift: VOTA 63 NVNCVPATA NATALI PRINCIPI 36. XIX. OCTOB. M. DC. IIIC. gründet sich auf die Gewohnheit der alten Röm. in dem fünfften/ zehenden / sunffzehenden &c. Regierungs-Jahre ihrer Käyser / um fernere glückliche Regierung Gelübde zu thun / welche VOTA QVINQVENNALIA, DECENNALIA, XV. XX. XXX. XXXX. auff nummis und bey Scribenten hin und wieder genennet werden. Antonius Pagi hat ein ganz Buch davon geschrieben / unter dem Titul Dissertationis Hypaticæ, seu de Consulibus Cæsareis, und ist sonderlich wohl zu mercken/ was er pag. 87. spricht: Ex quibus & liquet, in iis votis longam vitam Imperatori, securitatem Imperii, domui Augustæ amplitudinem, exercitui virtutem, Senatui fidelitatem pacem mundo, victoriam adversus hostes, populos petiisse. Was können wohl treue Unterthanen ihrem Gnädigsten Landes-Vater mehr von Gott bitten und wünschen/ zumahl/ da Ihr. Durchl. jeko aus dem 35sten Stufen-Jahr in das 36ste treten/ als daß Sie bey guter Gesundheit/ glücklicher Regierung erreichen/ und mit umgekehrten Ziffern 63. schreiben mögen? Nach dem Exempel Dero Groß-Herrn Vaters/ des hochlöblichen Herzogs Wilhelms / dessen Nahmen Sie führen/ und welcher noch ein Jahr darüber gelebet; oder des frommen Herzog Ernsts zu Gotha/ dessen Nahmen Sie auch haben/ welcher sein rühmliches Alter über 73. Jahr gebracht. Ich schliesse mit den nachdencklichen Worten Dannhaweri von den Stufen-Jahren/ welche auch D. Olearius so hochgeachtet / daß er sie seiner obangezogenen Predigt auf Herzogs Augusti 63stes Jahr vorgesezet: *Tolle superstitionem, numeris numerantibus nullam tribue efficaciam, vicos natura ac atatibus relinque, & sic vive, adque alteram vitam te compone, vt omnis annus tibi sit Climactericus, sic tuta remigabit conscientia, inter Scyllam & Charybdin.*



h  
f  
n  
:  
i  
h  
i  
/

v  
n  
ze  
A-  
a-  
n  
n  
ll.  
u-  
A-  
M  
E  
S  
I-  
C-  
S  
ie  
m  
E-  
n.  
is  
n  
ie  
t  
t-  
re  
e-  
n  
00  
01  
02  
03





# SAXONIA NUMISMATICA,

Das ist :

## Die Historie



# Sachsen

MEI

Geb

Mitte

hier  
jedo aber

htigsten  
ürstlichen

Münzen/

weihungen /

tinnen /

nseegnungen /

n /

ieden /

ster-Spielen /

ssen .

rklich erläutert /

n gebracht und vermehret

enßeln /

riographo.



Z E N U /

Verlegt's Johann Bielcke / Buchhändler.

Gedruckt bey Christoph Krebsen 1700.

